

Dänenampel lobt den Etatentwurf

SPD, Grüne und SSW wollen jedoch noch mehr Geld für Kitas, Bildungs- und Sozialprojekte

Kiel. Auch wenn die Verabschiedung des Kieler Haushaltes 2011 erst nächste Woche ansteht, ist schon mal eines sicher: Mit dem Jahresbeginn steigen Steuern und Gebühren. Denn die Ratsmehrheit von SPD, Grünen und SSW stellt sich hinter den Kurs von Oberbürgermeister Torsten Albig (SPD), nicht nur zu sparen, sondern auch die Einnahmen zu erhöhen.

Von Martina Drexler

Ihre Haushaltsvorstellungen, die den „sehr guten Entwurf“ der Verwaltung lediglich ergänzen sollen, titelten SPD-Fraktionsvize Falk Stadelmann, Fraktionschef Lutz Oschmann (Grüne) und Antje Danker (SSW) „Bildung und Teilhabe in einer sozialen und ökologischen Stadt“. Wie alle anderen Städte erlebe Kiel derzeit die schwerste Finanzkrise seit Bestehen der Bundesrepublik, hielt die Dänenampel mit Blick auf das 2011 drohende Defizit von 98,1 Millionen Euro fest. Trotzdem sei es nicht nur gelungen, die zuersterwartete Haushaltslücke deutlich zu verringern, sondern auch die richtigen Prioritäten auf Investitionen in Bildung, soziale Balance und Klimaschutz zu setzen.

Doch all das hat seinen Preis. Zur Finanzierung der Daseinsvorsorge, so Oschmann, folge man daher dem Vorschlag der Verwaltung, die Grundsteuer A (von 350 auf 400 Prozent) und B (von 450 auf 500 Prozent) sowie die Hundesteuer (ein Euro für den ersten und zwei Euro mehr monatlich für den zweiten Hund) moderat zu erhöhen. Dass die Stadt plant, etliche Millionen Euro mehr für Kitas, Schulen und Regionale Bildungszentren draufzusetzen, findet ebenso uneingeschränkt Zustimmung wie die 250 000 Euro Planungsmittel für die StadtRegionalBahn und große Investitionen wie für das Sport- und Freizeitbad (vier Millionen Euro im Jahr 2011).

Der Streitpunkt Stadtgalerie/Kulturforum ist aus Sicht



Falk Stadelmann (SPD, links), Lutz Oschmann (Grüne) und Antje Danker (SSW) stellen ihre Haushaltsanträge vor. Foto Eisenkrätzer

der Ratsmehrheit durch ein noch zu erarbeitendes Konzept für eine „Bürgergalerie“ ausgeräumt. Neben Zuwendungen von Dritten (48 000 Euro) finden sich dafür auch Mittel im Haushaltsentwurf.

In 17 Änderungsanträgen fordert die Dänenampel jedoch zusätzliches Geld, das sie auch ohne Kürzungen an anderer Stelle gegenfinanziert sieht. Durch Umschichtungen im Haushalt, nicht in Anspruch genommene Kosten

der Unterkunft und bislang nicht eingerechnete Kostenersatzungen des Landes verbessere sich der Haushalt um 500 000 Euro.

Die größten zusätzlichen Summen sollen in allererster Linie Kitas zugute kommen: 200 000 Euro mehr allein für zusätzliche Wochenstunden in Problem-Stadtteilen. SPD, Grüne und SSW pochen zudem auf einen Fonds von 150 000 Euro für Menschen mit Behinderungen und einen

von 30 000 Euro, um die Kooperation mit den Hochschulen zu stärken. Sie planen auch, die Mittel für Sportstättenanierung (jährlich zusätzlich 100 000 Euro) und Breitensport aufzustocken. Fördern soll die Stadt auch Kulturprojekte im Lessingbad (25 000 Euro), Büchereibus und Erwachsenenbildungsprojekte der dänischen Minderheit.

60 000 Euro wollen die Kommunalpolitiker in die Hand nehmen, um Graffiti zu beseitigen – „auch um Verschmutzungen durch Hakenkreuzschmierereien abzuwehren“, wie Stadelmann und Oschmann betonten. Damit liegen sie deutlich über dem Sparansatz der Verwaltung.

Man trage eine gemeinsame Verantwortung, appellierte Stadelmann an die Fraktionen von CDU, FDP, Die Linke und Direkte Demokratie, den Haushalt mitzutragen. Man werde, versprach er, sich „vernünftigen und gegenfinanzierten Ergänzungsanträgen aus den Reihen der Opposition“ nicht verschließen.